



Bericht zur Befragung zum Studienverlauf im WiSe 2013/14 und 2014/15

Geschichte (Bachelor of Education)

Januar 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

	7.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	22
1	2	Wussten Sie schon...	2
1.1	2	Und in Ihrem Studiengang?	2
2	3	Einleitung	3
2.1	3	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	4	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4
3	5	Rückblick auf den Studienbeginn	5
3.1	5	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5
3.2	6	Erwartungen an das Studium	6
3.3	7	Rückblickende Studienentscheidung	7
4	8	Urteile zum Studium	8
4.1	8	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	10	Organisatorische Aspekte	10
4.3	12	Forschungs- und Praxisbezug	12
4.4	13	Modulstruktur	13
4.5	15	Lehrveranstaltungskritik	15
5	16	Betreuung und Beratung	16
6	17	Selbsteinschätzung der Kompetenzen	17
6.1	17	Methoden- und Fachkenntnisse	17
6.2	17	Personale Kompetenz	17
6.3	18	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	18
6.4	18	Leistungsbereitschaft	18
6.5	19	Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	19
7	20	Schwierigkeiten von Studierenden	20
7.1	20	Studienorganisation und -orientierung	20
7.2	20	Studienumfang und -anforderungen	20
7.3	21	Studienalltag	21
		7.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen
8	23	Praktikum	23
8.1	23	Dauer der Praktika	23
8.2	24	Nützlichkeit der Praktika	24
9	25	Studierende und Masterstudium	25
9.1	25	Vorhaben nach Beendigung des Studiums	25
9.2	26	Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium	26
9.3	27	Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums	27
10	29	Berufsorientierung	29
10.1	29	Berufsplanung	29
10.2	29	Berufswunsch	29
11	30	Kommentare	30
A	32	Anhang	32
A.1	32	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	32
A.2	32	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	32
A.3	33	Angaben zum Rücklauf der Befragung	33
A.4	34	Rücklauf nach Fach und Abschluss	34
A.5	35	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	35
A.6	36	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	36

1 Wussten Sie schon...

Über die Hälfte (60,2%) der Bachelorstudierenden (Ein-Fach und Zwei-Fach Bachelorstudiengänge inkl. Lehramt) haben nur vage oder noch nicht vorhandene Berufsvorstellungen. Davon haben 14,3% noch gar keine Vorstellung von ihrer späteren Tätigkeit, bei 45,9% bestehen ungefähre Vorstellungen über die spätere Berufsrichtung. Auf der anderen Seite sind sich allerdings 39,8% schon sicher, welchen Beruf sie nach ihrer universitären Ausbildung ergreifen wollen.

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

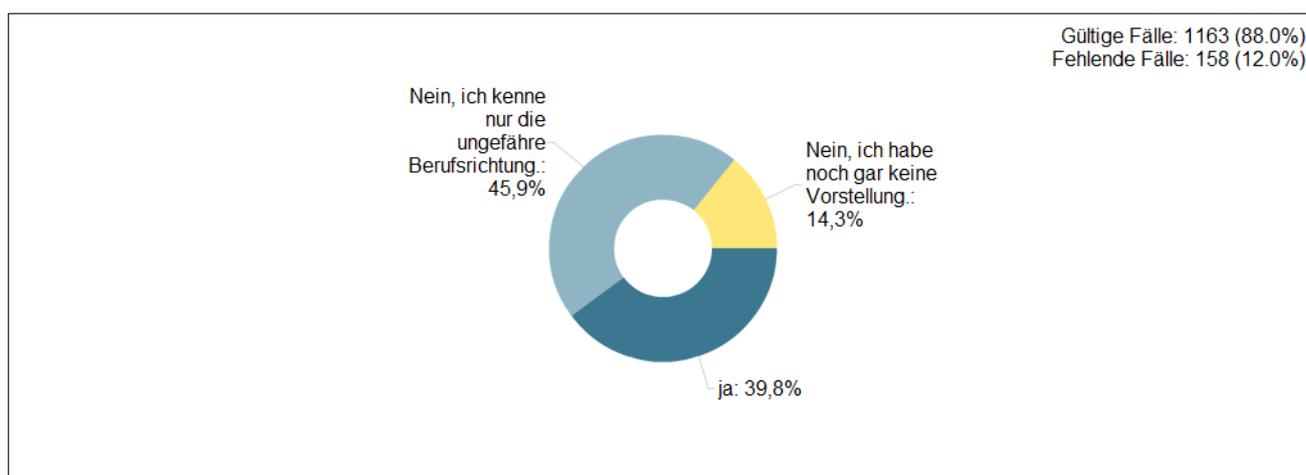


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

1.1 Und in Ihrem Studiengang?

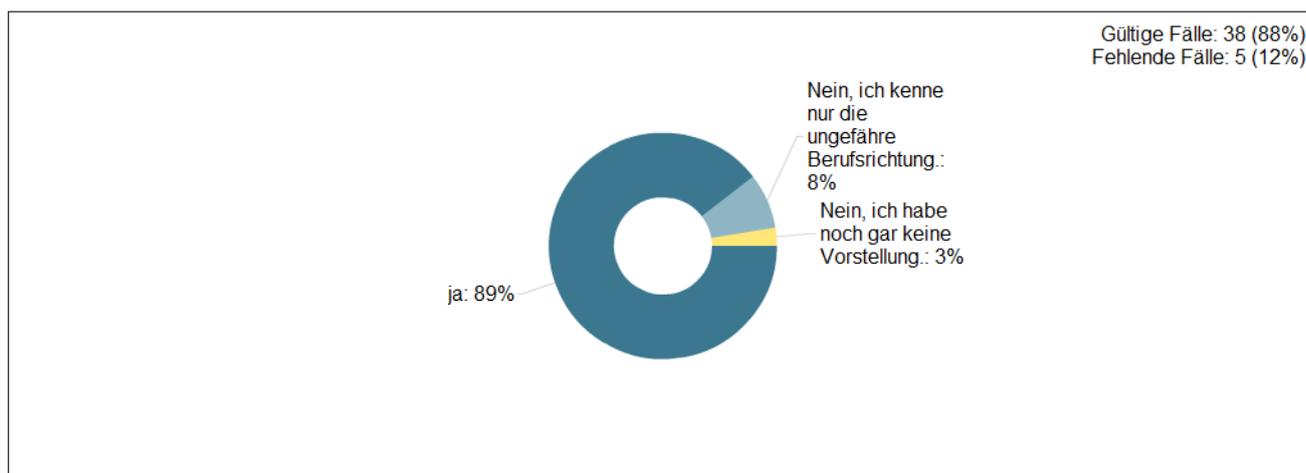


Abbildung 2 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Geschichte - Bachelor of Education)

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2013/14 und 2014/15) für den Studiengang **Geschichte (Bachelor of Education)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2013/14 und 2014/15 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. In dem Wintersemester 2013/14 war für eine Einladung zur Befragung die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement notwendig. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12131 Studierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1321 Fälle (2013: 495 und 2014: 826) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Geschichte (Bachelor of Education)** konnten Antworten **43** ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

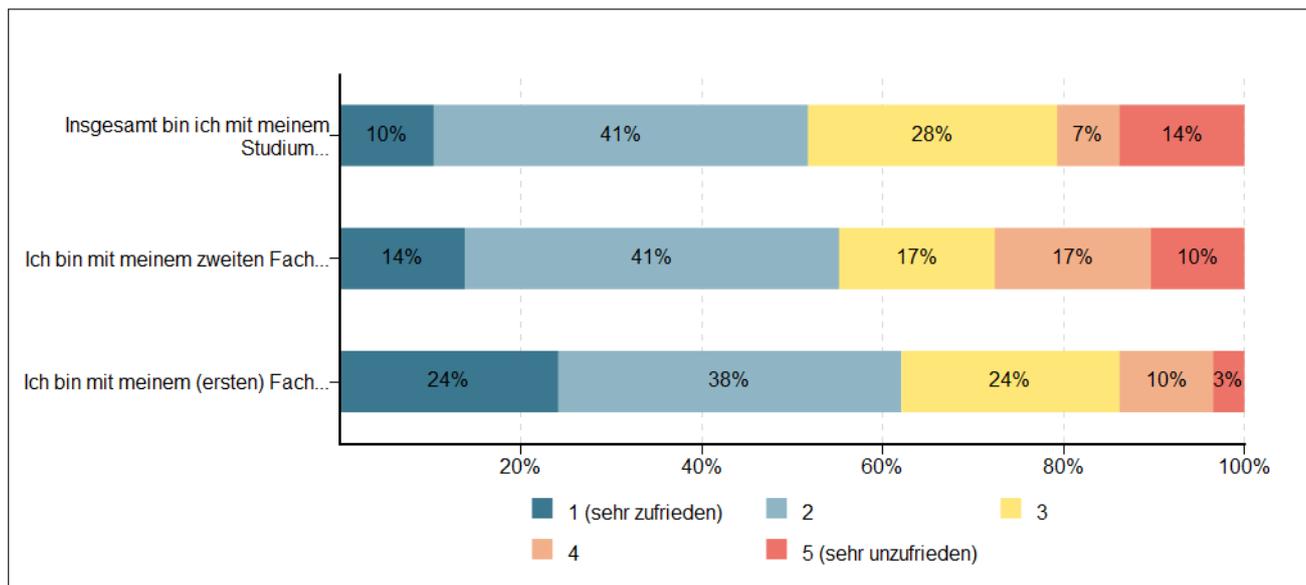


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.3	29	3.3	163	3.3	163	3.2	256

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

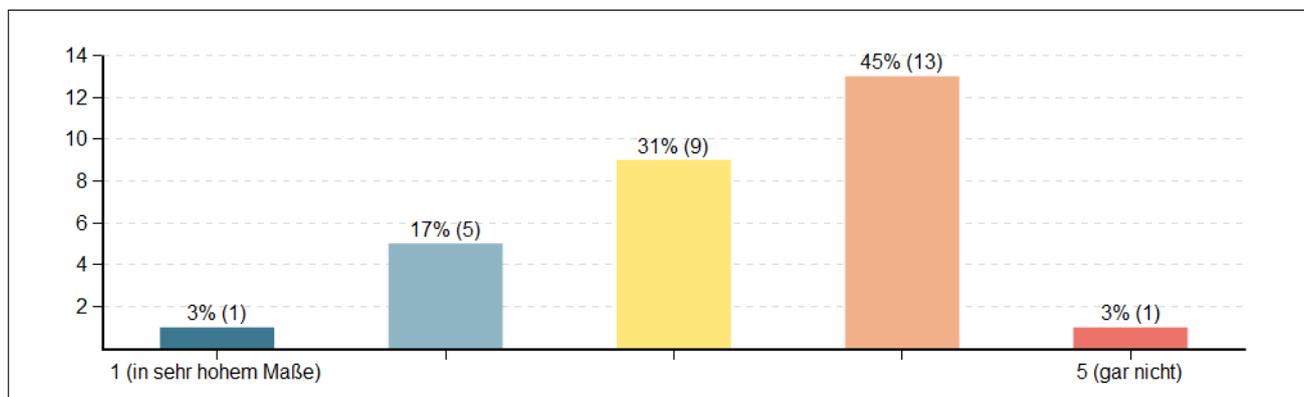


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Erwartungen an das Studium	3.1	29	2.9	162	2.9	162	2.9	258

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium

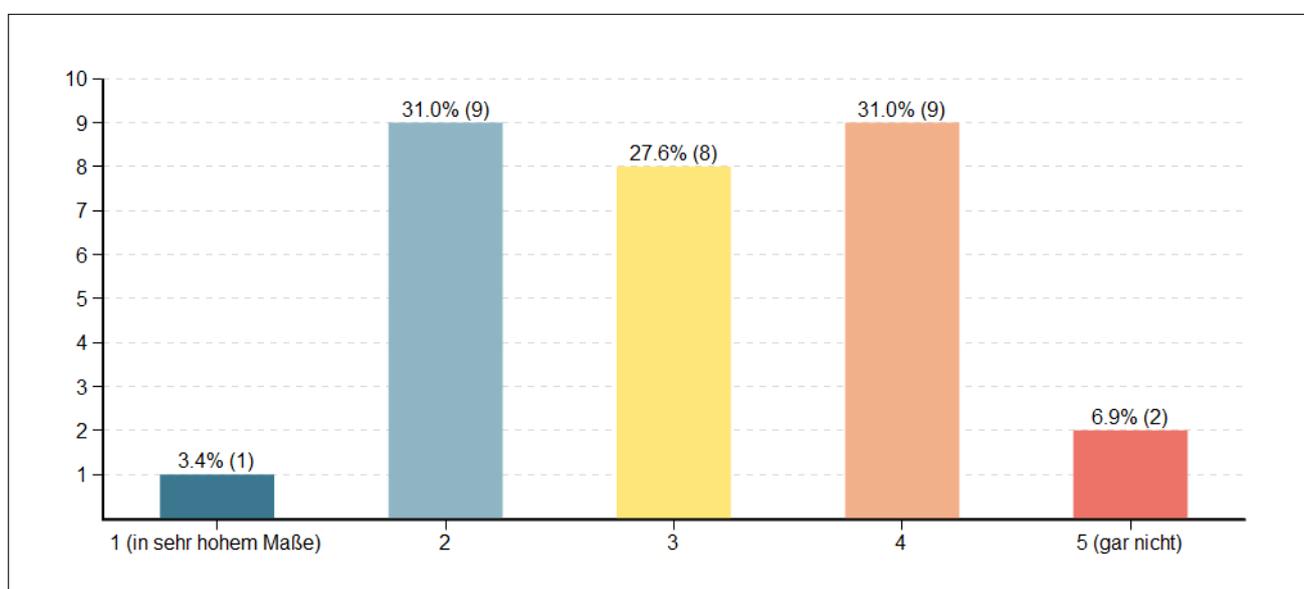


Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium

3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich								
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.4	28	2.4	158	2.4	158	2.3	250
wieder dieselbe Hochschule wählen?	1.8	28	2.0	158	2.0	158	1.9	250
nicht wieder studieren?	4.0	29	4.4	154	4.4	154	4.5	246

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

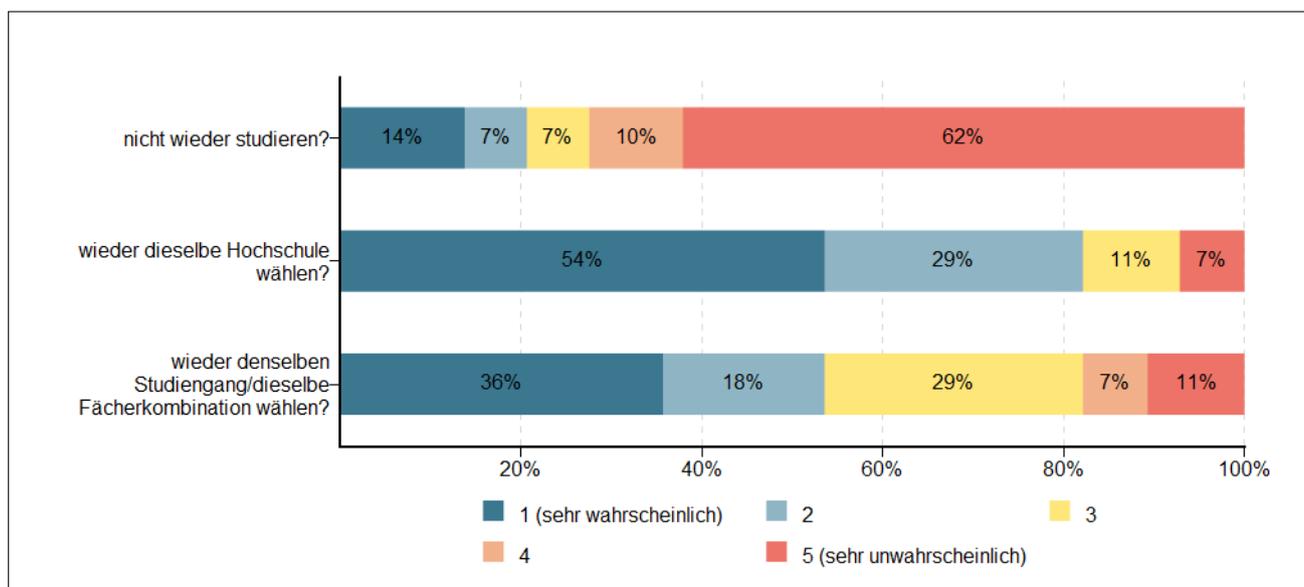


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.3	36	3.0	191	3.0	191	3.1	297
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.4	38	2.2	196	2.2	196	2.1	312
Klima unter Studierenden	2.3	38	2.3	196	2.3	196	2.1	311
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.1	34	3.2	181	3.2	181	3.3	291
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	4.0	37	3.5	193	3.5	193	3.7	304
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	38	2.5	195	2.5	195	2.5	309
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.5	37	3.1	194	3.1	194	3.2	302
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.2	38	3.0	196	3.0	196	3.0	310
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.8	38	2.8	196	2.8	196	2.8	308
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.4	38	2.8	196	2.8	196	2.9	311
Vermittlung der Lehrinhalte	2.6	38	2.5	196	2.5	196	2.4	311
Forschungsbezug der Lehre	2.2	38	2.6	195	2.6	195	2.6	310
Praxisbezug der Lehre	3.9	38	3.5	197	3.5	197	3.2	311
Breite des Lehrangebots	2.5	38	2.4	197	2.4	197	2.4	312

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

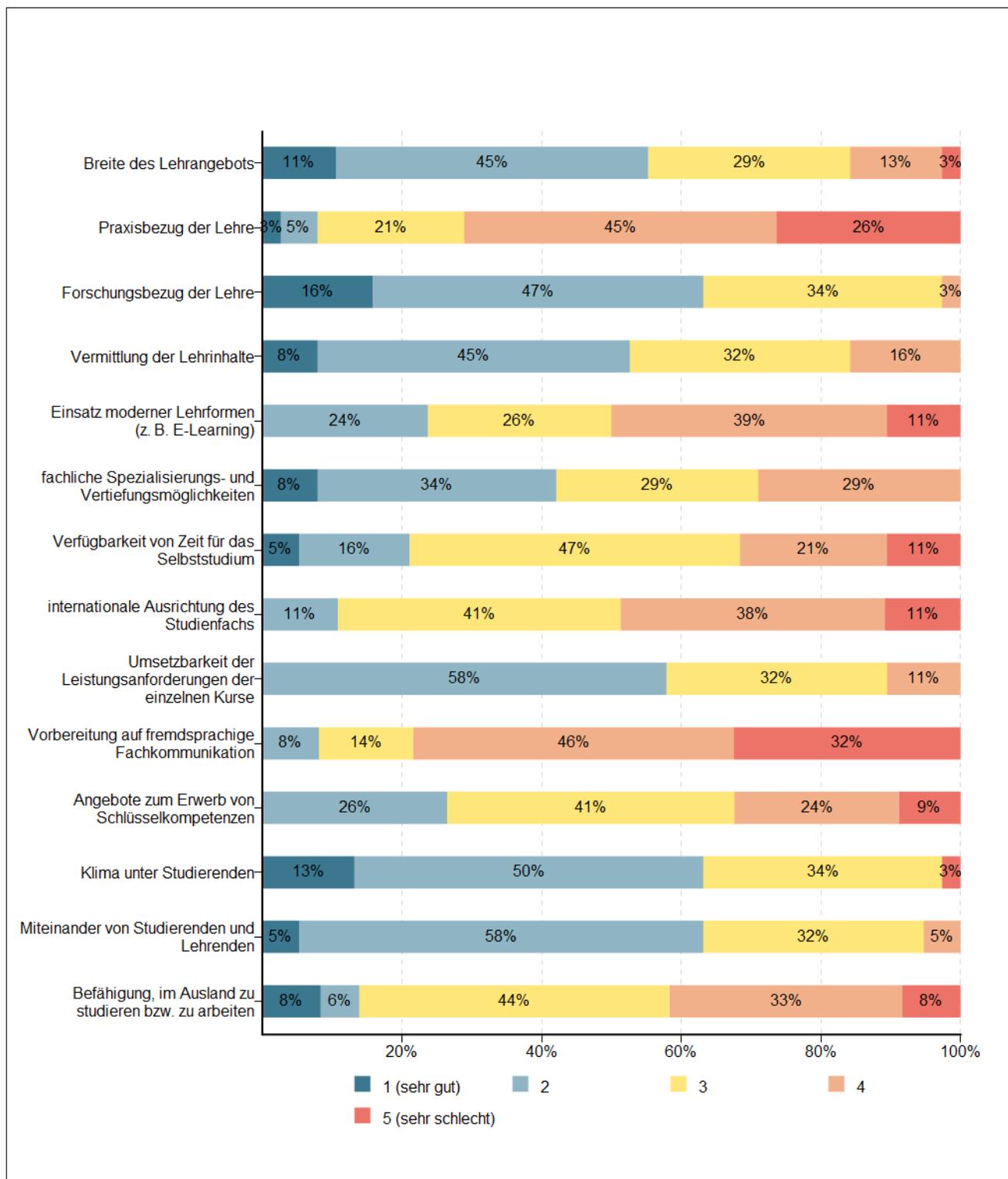


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?*

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.3	35	2.8	187	2.8	187	2.5	302
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.4	35	2.9	186	2.9	186	2.8	300
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	2.4	34	2.7	186	2.7	186	2.9	300
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	35	2.9	187	2.9	187	2.9	302
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.5	35	2.7	185	2.7	185	2.6	298
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.1	33	2.3	181	2.3	181	2.3	292
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.1	35	3.1	187	3.1	187	3.0	301
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.2	34	3.3	185	3.3	185	3.2	299
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.9	35	2.7	182	2.7	182	2.6	288
Organisation der Prüfungen	2.5	34	2.5	185	2.5	185	2.4	298
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.1	23	2.3	111	2.3	111	2.2	198
Transparenz der Studienanforderungen	2.4	35	2.5	186	2.5	186	2.5	299

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

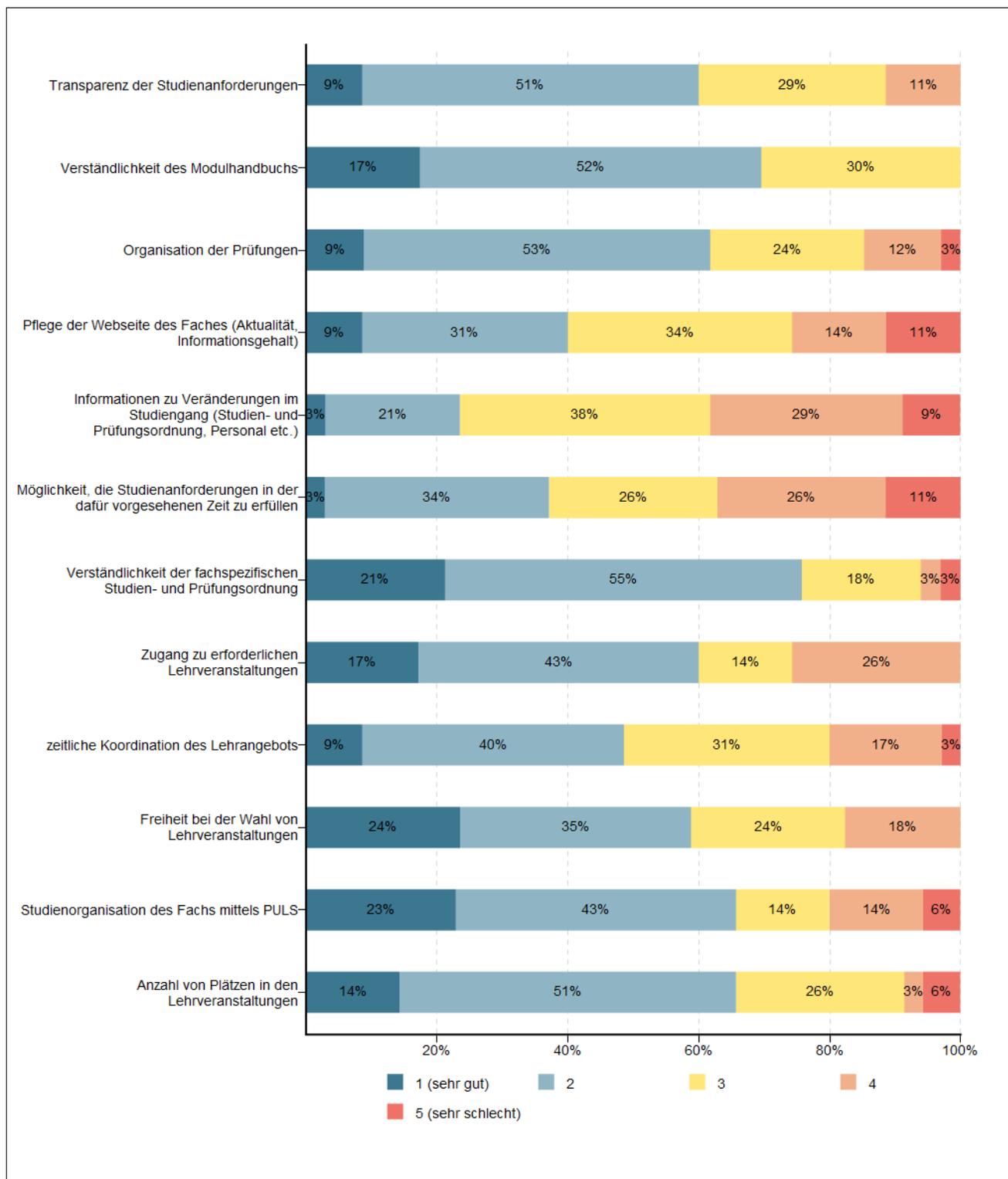


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.0	33	3.2	176	3.2	176	3.2	282
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden	3.0	33	3.3	176	3.3	176	3.2	278
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und -ergebnissen)	2.7	32	3.1	173	3.1	173	3.0	275
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.5	33	3.3	176	3.3	176	3.1	280
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.5	33	3.2	177	3.2	177	3.1	281
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.7	33	3.3	179	3.3	179	3.1	283

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs- und Praxisbezug

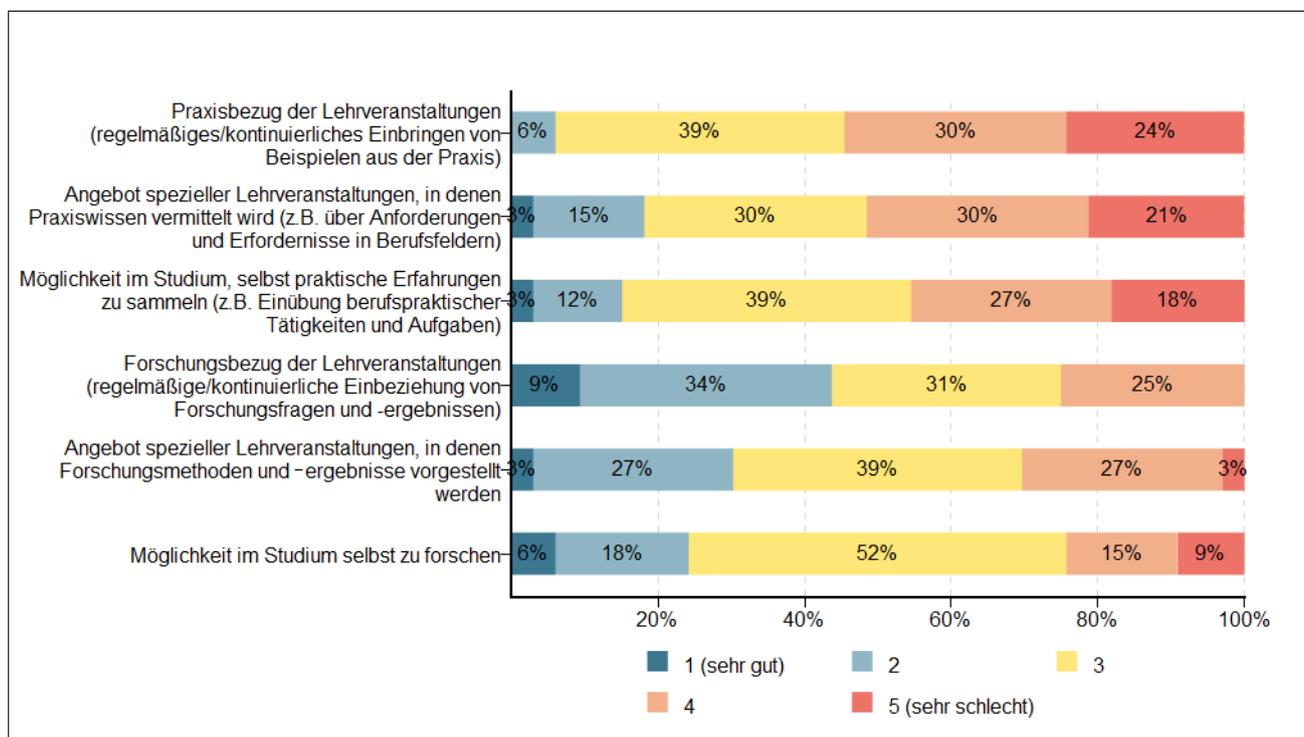


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.8	36	2.7	195	2.7	195	2.7	311
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.0	40	1.9	203	1.9	203	1.9	319
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.5	36	3.6	196	3.6	196	3.6	311
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.6	40	2.5	204	2.5	204	2.7	321
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.5	39	3.0	202	3.0	202	2.9	318
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.5	40	2.4	204	2.4	204	2.4	320
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.7	40	3.2	204	3.2	204	3.3	321
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.4	39	2.1	204	2.1	204	2.2	321
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.3	40	2.3	205	2.3	205	2.3	323
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.5	40	2.6	204	2.6	204	2.5	321

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

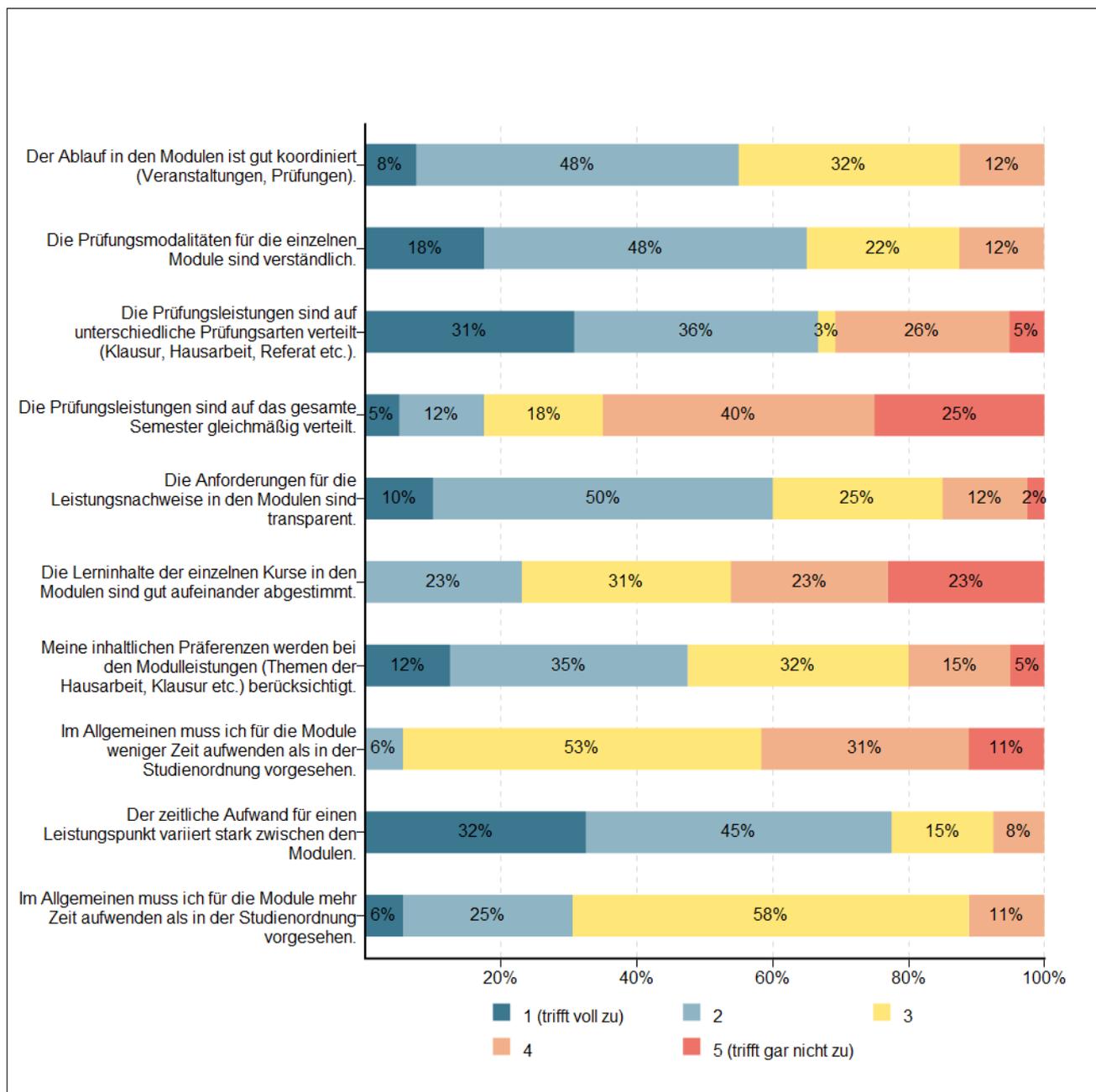


Abbildung 10 – Modulstruktur

4.5 Lehrveranstaltungskritik

Wie oft. . .	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=immer; 5=nie								
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	1.9	32	2.1	174	2.1	174	2.3	280
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	1.8	32	1.8	172	1.8	172	1.9	277
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	4.0	32	3.8	173	3.8	173	3.9	279

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungskritik

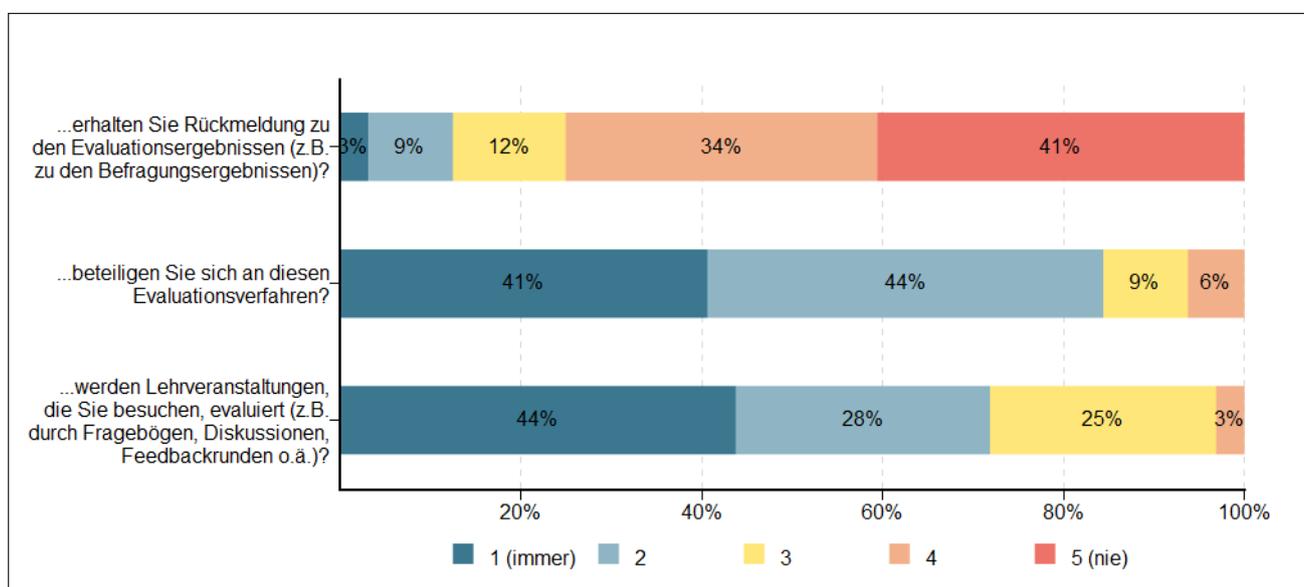


Abbildung 11 – Lehrveranstaltungskritik

5 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
durch ProfessorInnen	2.2	30	2.1	148	2.1	148	2.2	243
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.1	33	1.9	176	1.9	176	1.9	276
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.6	21	2.1	112	2.1	112	2.0	189

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

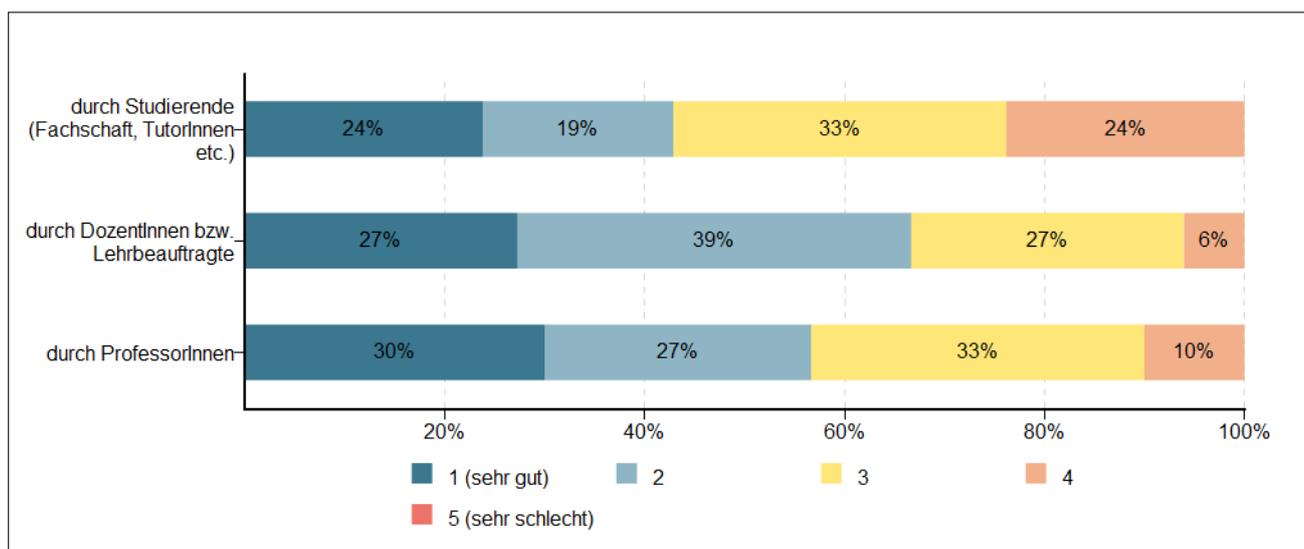


Abbildung 12 – Betreuung und Beratung

6 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

6.1 Methoden- und Fachkenntnisse

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

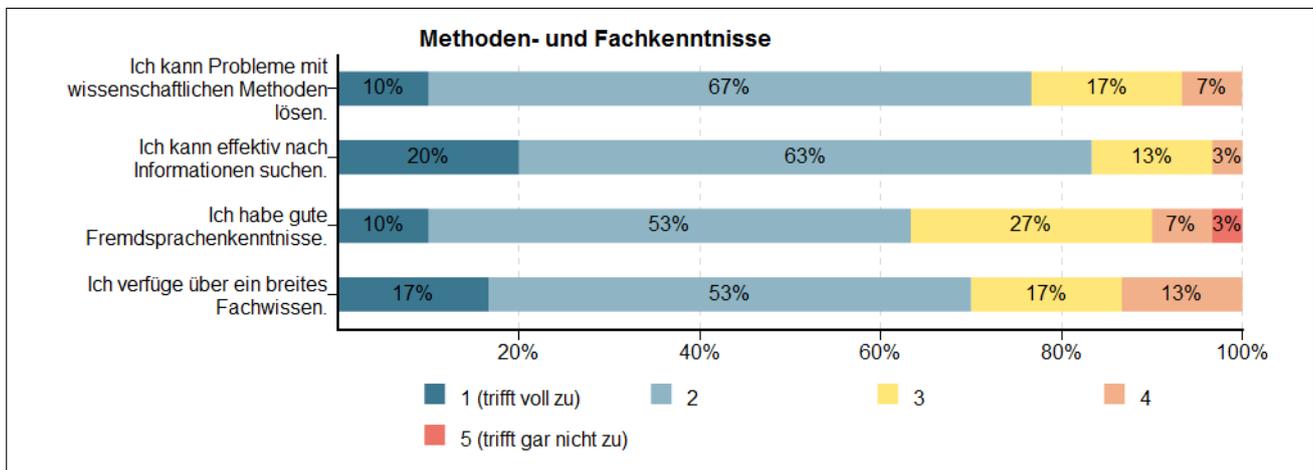


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

6.2 Personale Kompetenz

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen“.²

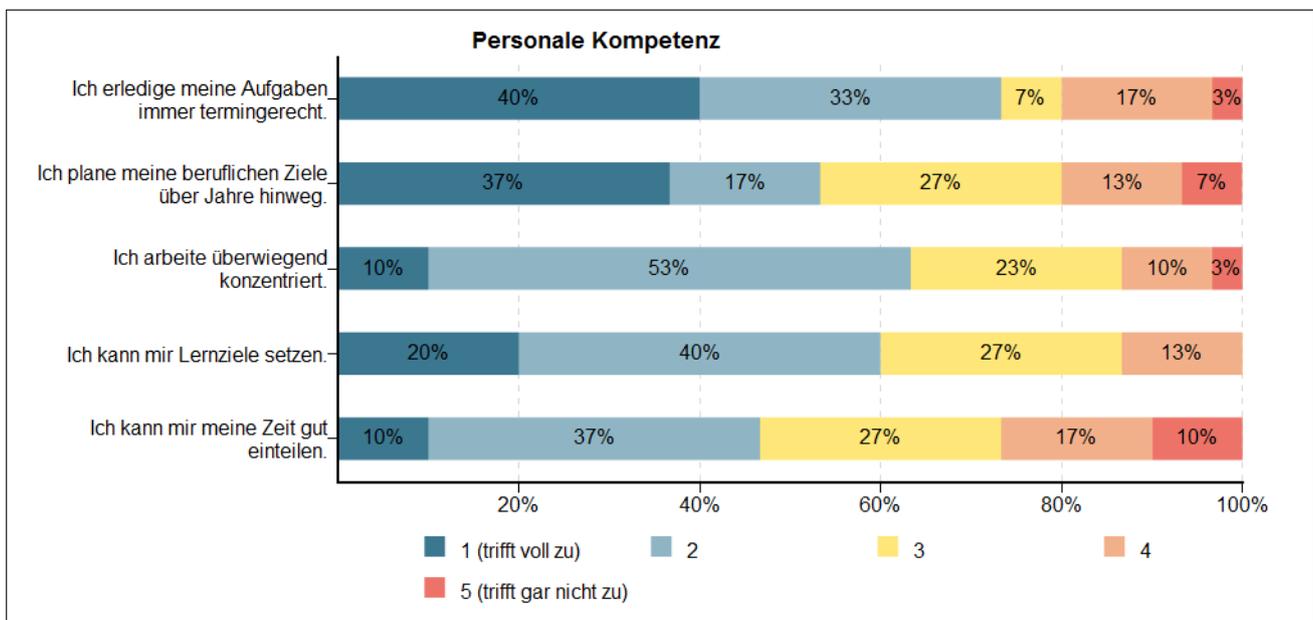


Abbildung 14 – Personale Kompetenz

²Niclas Schaper et al.(2012):Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

6.3 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

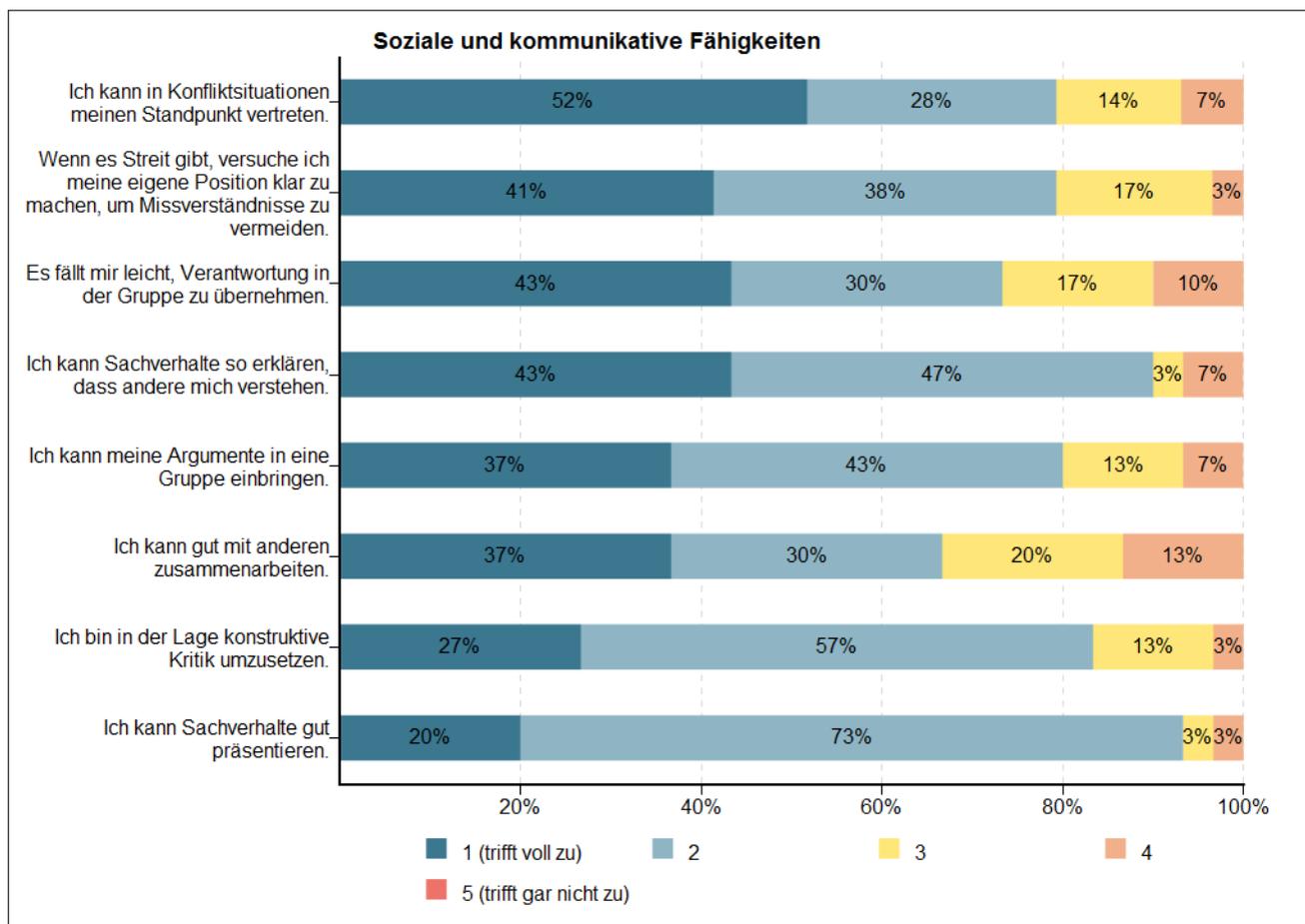


Abbildung 15 – Sozialen und kommunikative Fähigkeiten

6.4 Leistungsbereitschaft

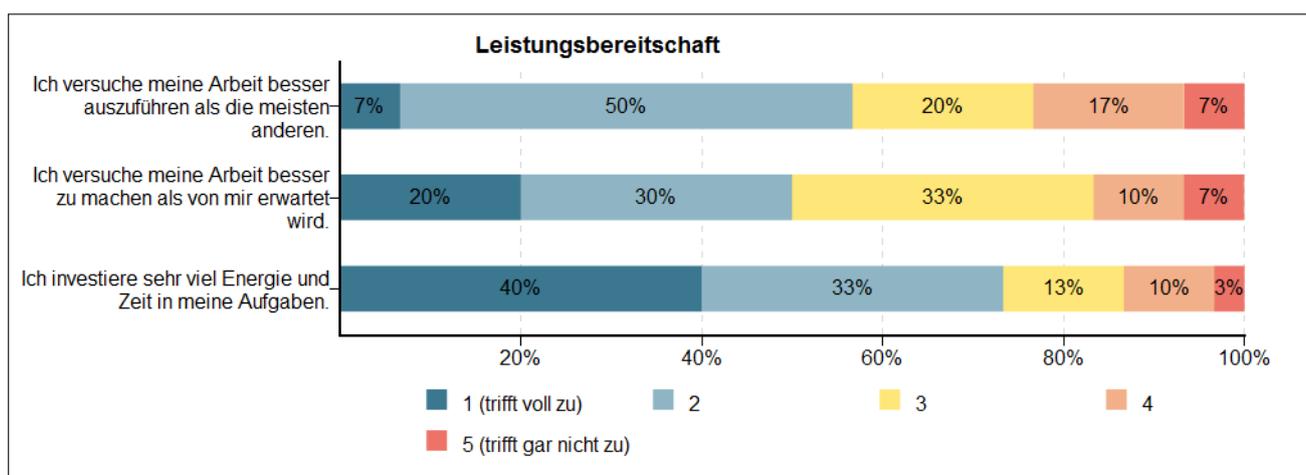


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

6.5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.3	30	2.3	168	2.3	168	2.3	266
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.4	30	2.3	166	2.3	166	2.5	263
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	1.9	30	1.8	168	1.8	168	1.8	265
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	2.0	30	1.8	165	1.8	165	1.8	263
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.2	30	2.4	167	2.4	167	2.5	263
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.8	30	2.4	168	2.4	168	2.3	266
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.3	30	2.0	165	2.0	165	2.0	262
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.9	30	1.9	168	1.9	168	1.9	266
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.4	30	2.4	168	2.4	168	2.3	265
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.4	30	2.5	166	2.5	166	2.5	263
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	2.1	30	1.8	167	1.8	167	1.8	265
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.0	30	2.0	167	2.0	167	2.0	265
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.5	30	2.4	167	2.4	167	2.4	264
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.7	30	2.6	166	2.6	166	2.6	263
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.1	30	1.9	167	1.9	167	1.9	265
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.9	30	1.7	167	1.7	167	1.7	264
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.7	30	1.6	166	1.6	166	1.7	264
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	1.9	30	1.7	167	1.7	167	1.7	265
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.8	29	1.7	166	1.7	166	1.7	263
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.8	29	1.7	166	1.7	166	1.7	264

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und –orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

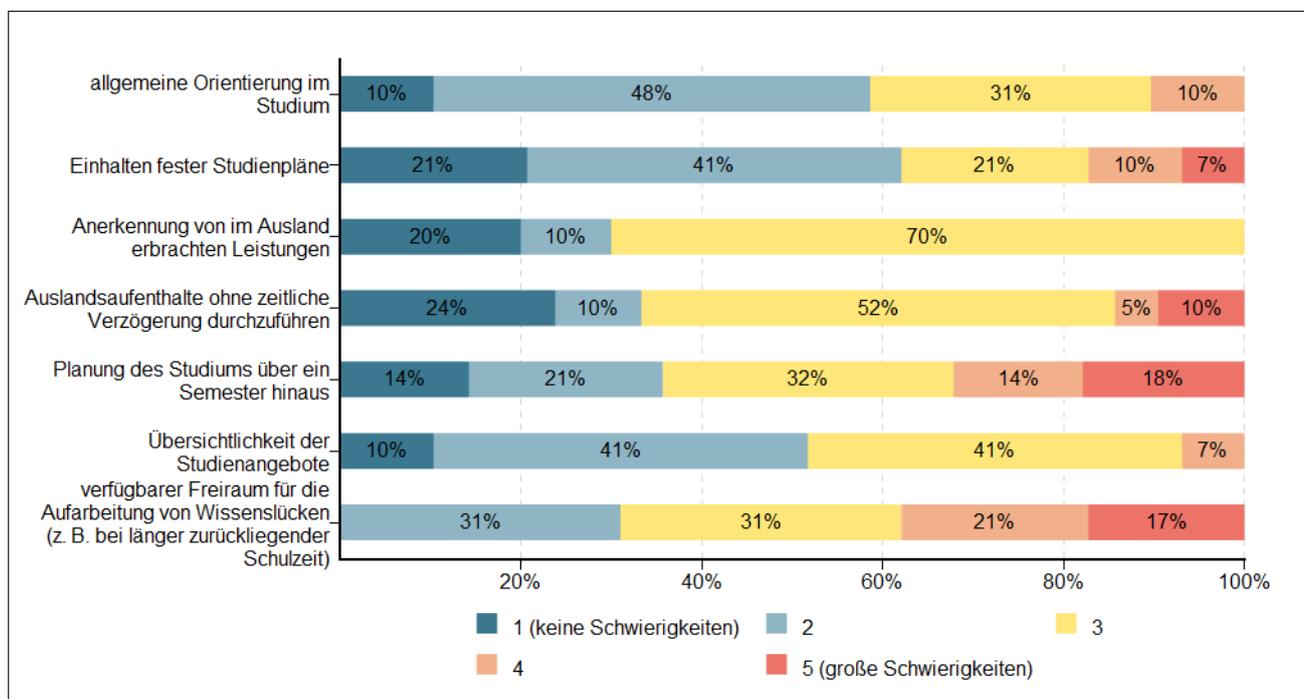


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und –anforderungen

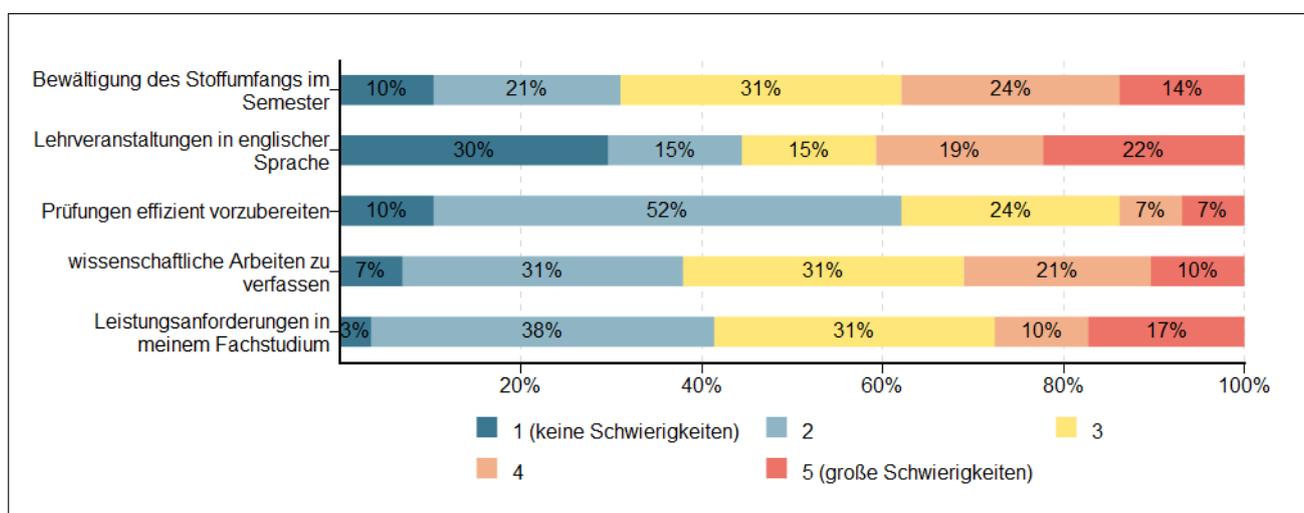


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

7.3 Studienalltag

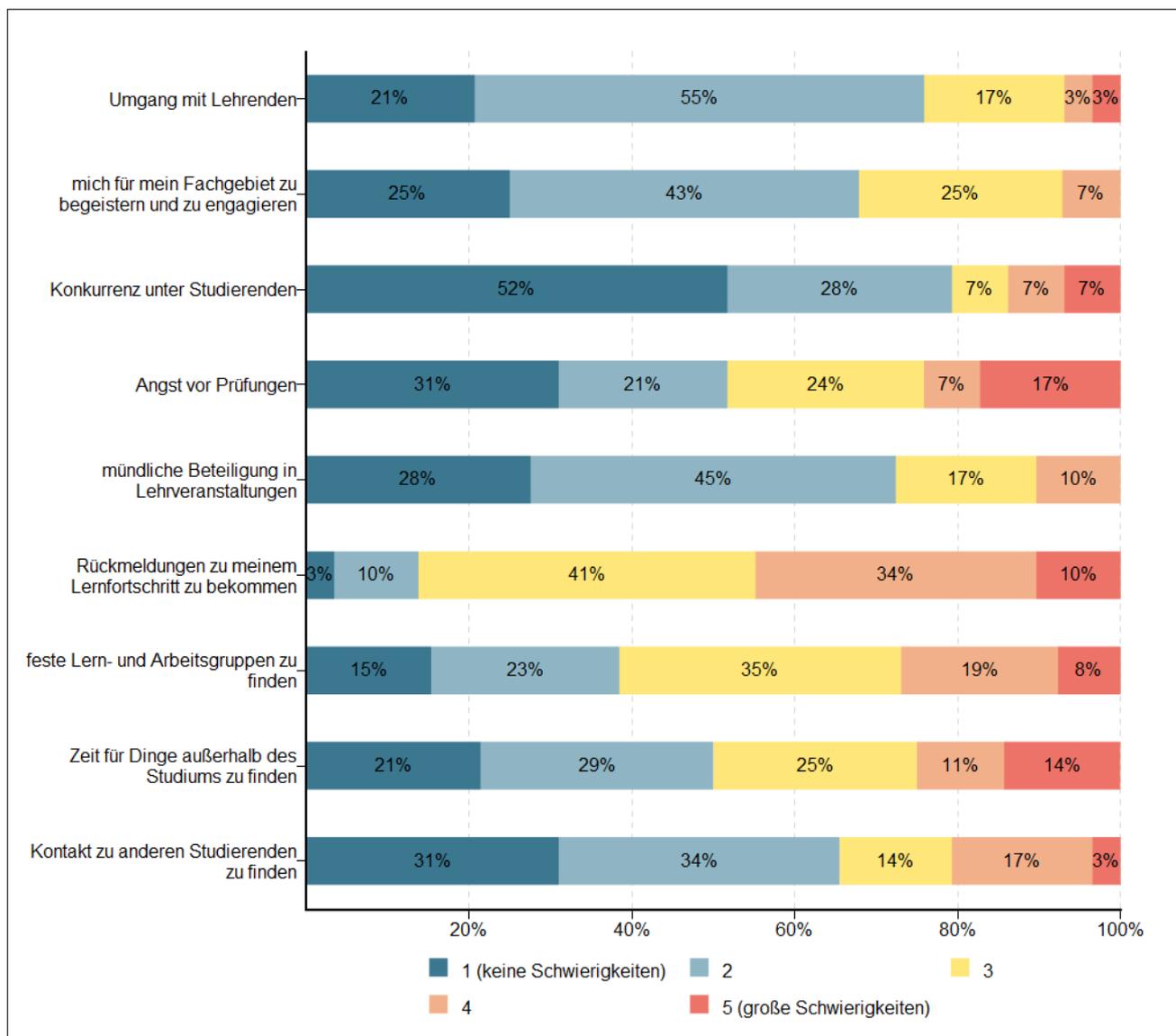


Abbildung 19 – Studienalltag

7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.3	29	2.1	164	2.1	164	2.0	258
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.7	28	3.0	163	3.0	163	3.0	257
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.8	26	2.8	154	2.8	154	2.6	242
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.0	29	2.6	163	2.6	163	2.6	256
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.4	29	3.1	161	3.1	161	3.0	248
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.2	29	3.2	161	3.2	161	3.1	252
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.4	29	2.6	163	2.6	163	2.5	255
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.0	28	2.8	163	2.8	163	2.6	255
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.7	21	2.7	132	2.7	132	2.6	195
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.5	20	2.4	130	2.4	130	2.3	194
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.0	29	3.0	164	3.0	164	3.0	257
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.5	29	2.6	164	2.6	164	2.6	258
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.1	29	2.2	164	2.2	164	2.2	258
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.9	27	2.3	156	2.3	156	2.5	245
Angst vor Prüfungen	2.6	29	2.7	164	2.7	164	2.7	258
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	29	1.9	164	1.9	164	1.8	257
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.1	29	3.1	163	3.1	163	3.1	257
Einhalten fester Studienpläne	2.4	29	2.7	164	2.7	164	2.7	258
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.1	28	2.1	163	2.1	163	2.1	257
Umgang mit Lehrenden	2.1	29	2.0	164	2.0	164	2.0	257
allgemeine Orientierung im Studium	2.4	29	2.5	164	2.5	164	2.4	258

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

8 Praktikum

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

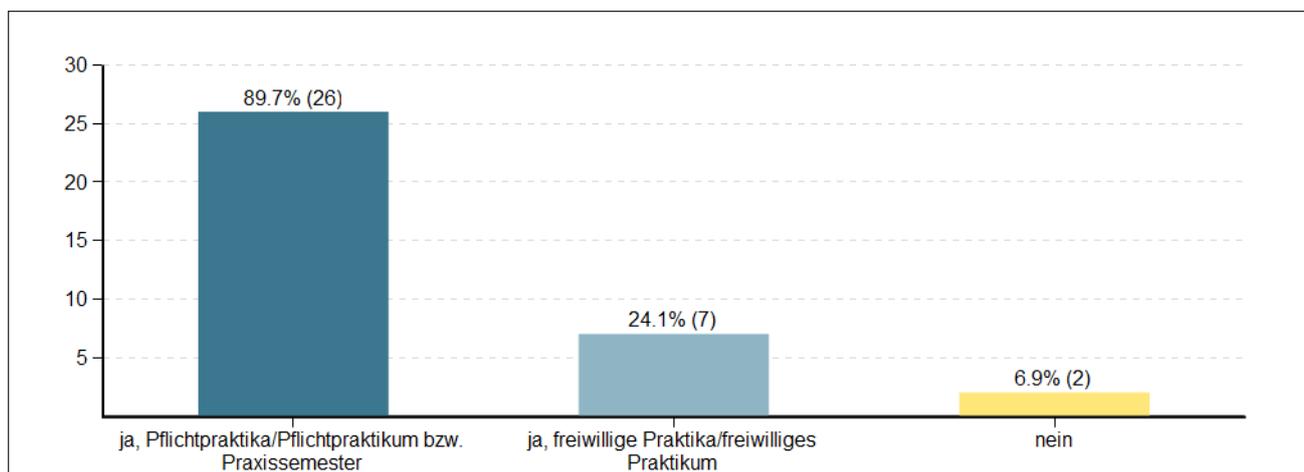


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

8.1 Dauer der Praktika

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	Dauer								Anz.	MW
	weniger als 1	1-2	3-4	5-6	7-8	9-10	11-12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	31% (8)	38% (10)	19% (5)	8% (2)	–	–	4% (1)	–	26	2
freiwillige/s Praktika/um	60% (6)	10% (1)	10% (1)	10% (1)	–	–	–	10% (1)	10	1

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer der Praktika

8.2 Nützlichkeit der Praktika

Im Fragebogen: Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

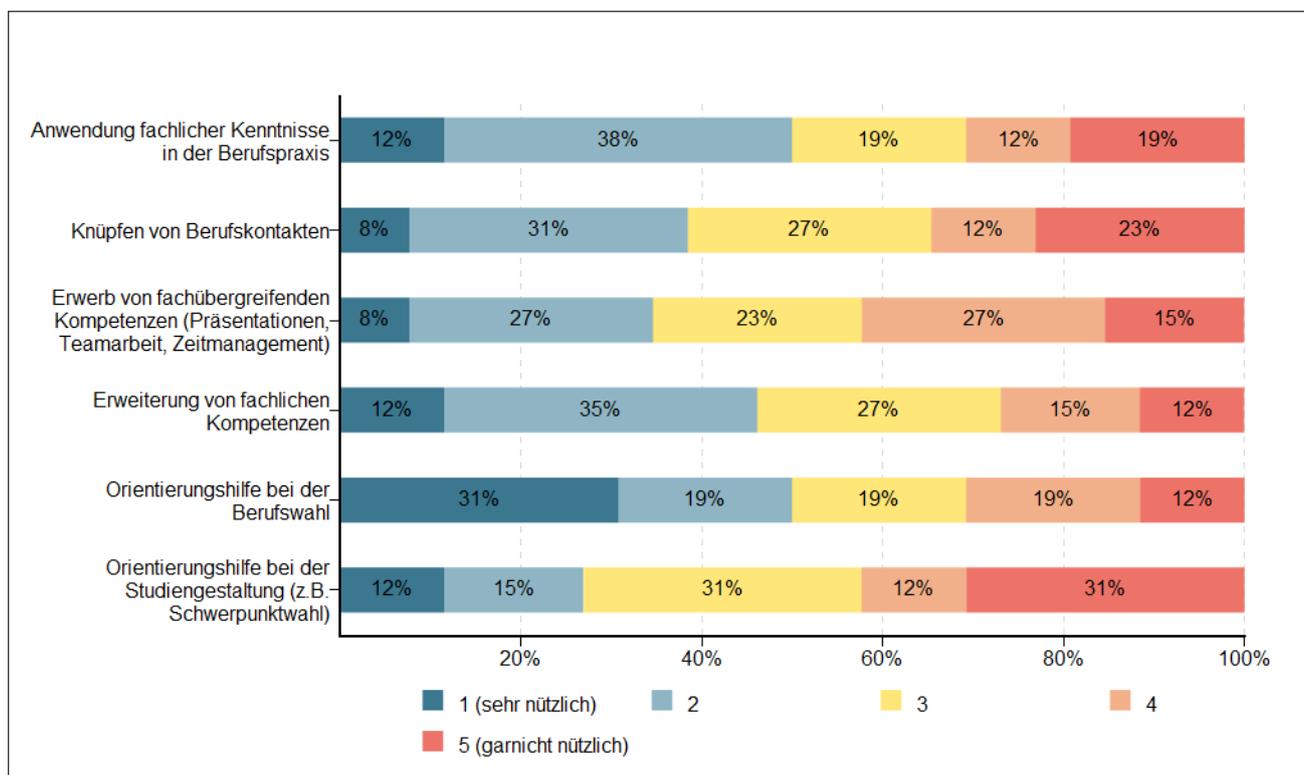


Abbildung 21 – Nützlichkeit der Praktika

9 Studienende und Masterstudium

9.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Die angegebenen Prozentzahlen sind in Bezug auf die Teilnehmer der Befragung zu verstehen.

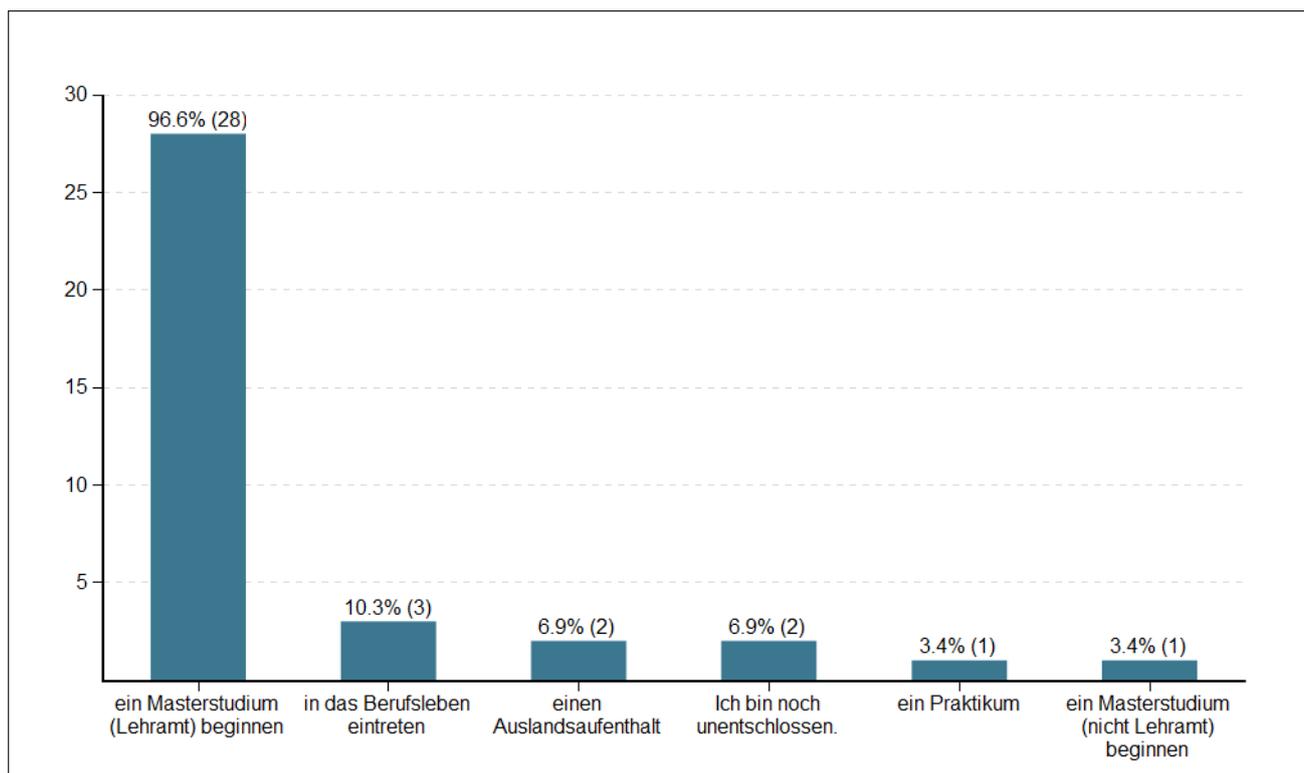


Abbildung 22 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

9.2 Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium

Im Fragebogen: Wo werden Sie voraussichtlich Ihren Masterstudiengang absolvieren?

Die folgenden Ergebnisse zum Masterstudium beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

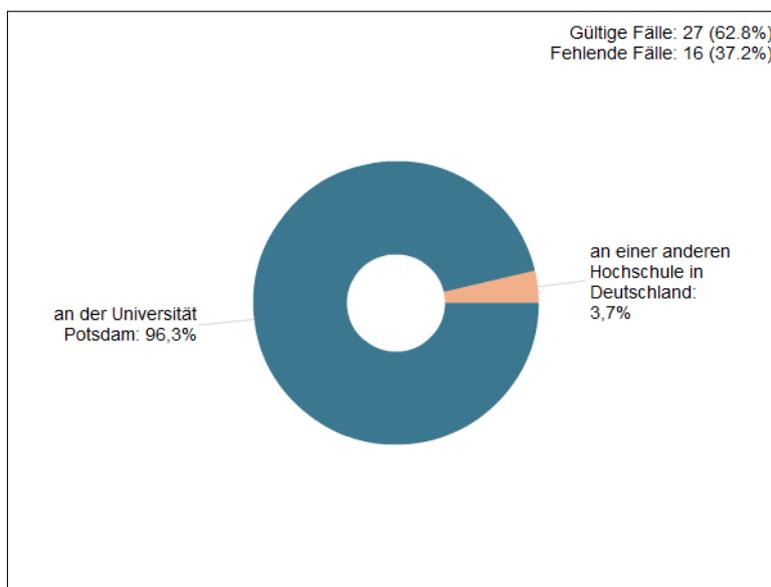


Abbildung 23 – Ortspräferenz für anschließendes Masterstudium

9.3 Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

Im Fragebogen: Nach Ihrem derzeitigen Studium möchten Sie ein Masterstudium beginnen. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen bezüglich Ihrer Entscheidungsgründe.

	Studiengang		FG SpK		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Meinen bisherigen Abschluss empfinde ich persönlich als nicht ausreichend.	2.8	26	2.5	135	2.5	135	2.6	215
Ich möchte mich auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren.	3.2	26	3.6	135	3.6	135	3.8	214
Durch das Masterstudium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen.	2.2	27	2.1	135	2.1	135	2.1	214
Ich will mich weiterbilden.	2.5	26	2.0	135	2.0	135	2.1	217
Ich benötige das Masterstudium für meine wissenschaftliche Laufbahn.	2.3	26	2.3	133	2.3	133	2.4	215
Mit meinem derzeitigen Studium sehe ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.	1.8	27	1.8	137	1.8	137	1.8	219
Das Masterstudium ist für mich die Vorbereitung auf eine zukünftige Leitungsposition.	3.1	26	3.1	134	3.1	134	3.3	214
Ich möchte mich fachlich neu orientieren.	4.3	26	4.4	135	4.4	135	4.4	216
Ich möchte noch eine längere Zeit studieren.	4.1	26	3.8	134	3.8	134	3.8	213
Die von mir angestrebte Tätigkeit setzt ein Masterstudium voraus.	1.0	27	1.1	140	1.1	140	1.0	224

Tabelle 13 – Mittelwerte: Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

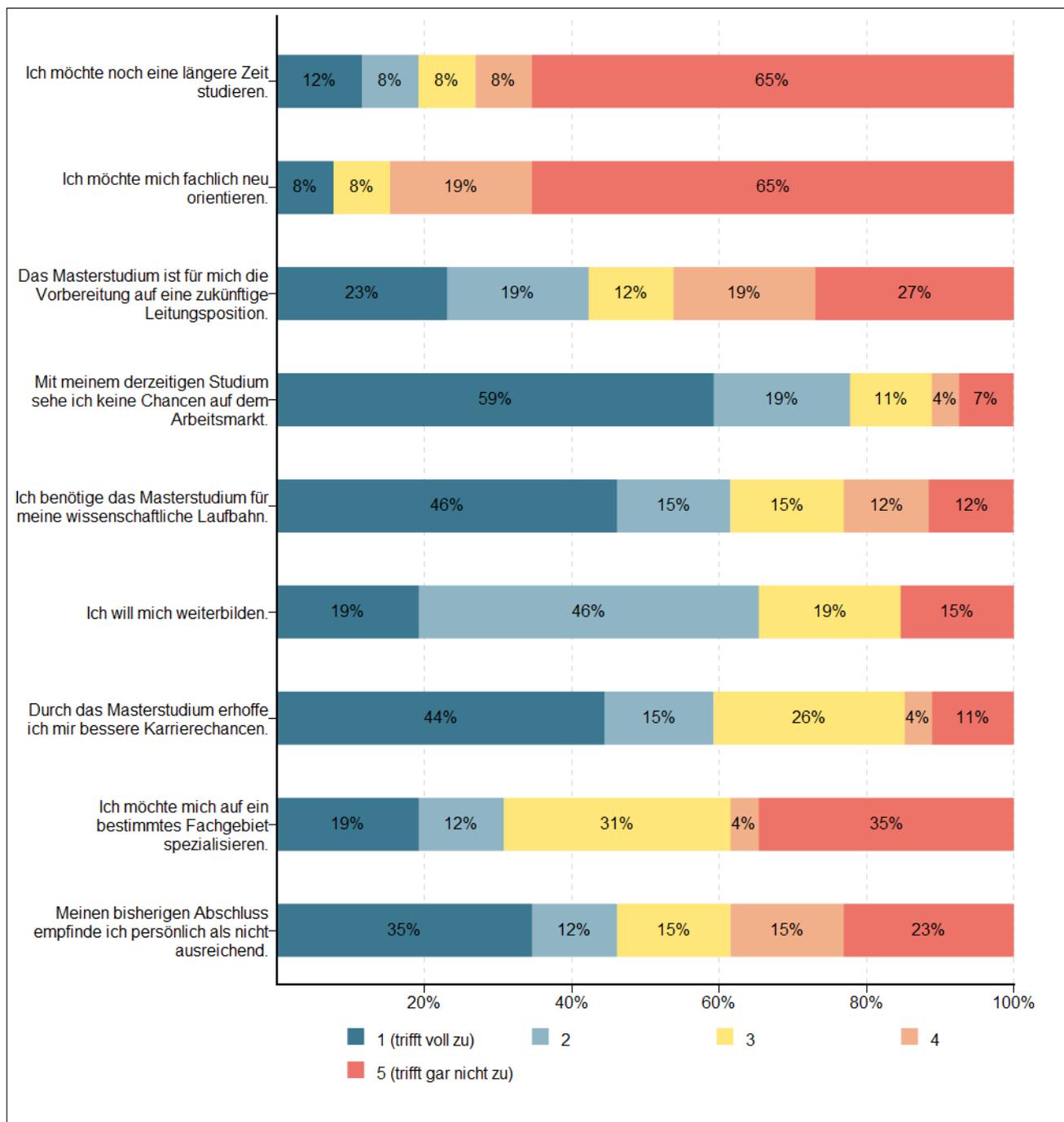


Abbildung 24 – Entscheidungsgründe für die Aufnahme eines Masterstudiums

10 Berufsorientierung

10.1 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

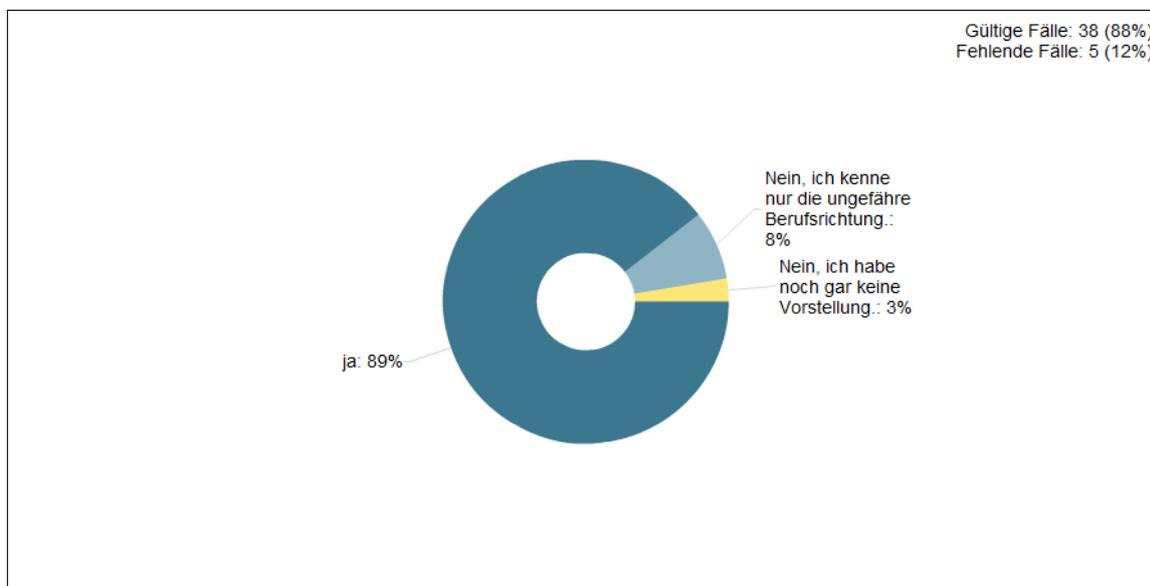


Abbildung 25 – Berufsplanung

10.2 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Lehrer ($n = 20$)
- Lehrerin ($n = 6$)
- Lehramt ($n = 2$)
- Dozentin
- Grundschullehrerin im Fach Geschichte und Deutsch, Vertrauenslehrerin
- Lateinlehrer
- Lehrer am Gymnasium
- Lehrer in der Primarstufe
- Lehrertrainer an einem Sportgymnasium

11 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – Praxisrelevanz geforderten Fremdspracherwerbs während des Studiums in Hinblick auf Berufsfeld überdenken/nivellieren – oder; Möglichkeit schaffen, zeitaufwendig erlernte Fremdsprachfertigkeiten in “Aufbaustudiengängen“/ als zusätzliches Fach im Lehramt auszubauen (Latein)
- Bitte auf die Rechtschreibung und Kommasetzung bei den Formulierungen achten. Bei manchen Fragen ist die Auswahlmöglichkeit “kann ich nicht einschätzen“ sinnvoll.
- Das Lehramtsstudium hat traurigerweise in Potsdam schon mehr praktische Bezüge als an anderen Universitäten, dennoch ist das Lehramtsstudium durch Forschung und Fachwissen geprägt, welches überwiegend keine Anwendung in der Schule findet. Ein 5 wöchiges Praktikum in der Forschung steht in keiner Relation zu einer einzigen 45 minütigen Unterrichtsstunde, die zu halten ist. Studium und Beruf haben im Bachelor leider viel zu wenig miteinander zu tun. Ohne honorarbasierete Stunden in der Praxis, hätte ich das Studium sicher schon abgebrochen. Aber ich möchte zu 100% diesen Beruf ausüben. Man fühlt sich aber im Studium nur auf der Suche nach Passierschein A39... man sammelt Scheine, packt Wissen in seinen Kopf, das nie wieder benötigt wird, obwohl man ja meint sich gerade mit dem Studium zu spezialisieren. Da muss in der Bildungspolitik ein Umbruch erfolgen, das Lehramtsstudium darf mit dem reinen Fachstudium nicht identisch sein. Pädagogik, Psychologie, und vor allem die Fachdidaktik muss hier überwiegen!
- Die TOILETTEN – oft eine Zumutung. Das muss doch nicht sein hier in Deutschland!!! Bitte sorgen Sie dafür, dass genug Reinigungspersonal eingestellt wird und die Toiletten 1–2 Mal täglich GRÜNDLICH (AUCH DIE TOILETTENBRILLEN VON UNTEN) GEREINIGT WERDEN und dass Toilettenpapier angeboten wird, dass nicht gleich reißt.
- Es sollte viel mehr Wert auf die fachdidaktische Ausbildung gelegt werden, mit entsprechenden Praktika und Praxisstunden in einer Schulklasse. Außerdem bremsen die stetigen Vorträge in den Lehrveranstaltungen den Lernerfolg (“Schema F“) und zerstören schnell die Motivation.
- Es wäre wirklich nett, dieses Mal eine Auswertung zu Gesicht zu bekommen. Die Fachdidaktik in Geschichte ist lächerlich, während man das eine erzählt, machen sie selbst genau das falsch. Das ist wirklich extrem enttäuschend, denn auf das Lehramt Geschichte fühle ich mich nicht vorbereitet! Die meisten von mir kritisierten Dinge scheitern am Geld, was mir durchaus bewusst ist.
- Für viele Punkte meiner schlechten Beurteilung kann die Universität nichts. Da liegt wohl vieles an mangelnden Geldern, was man permanent spürt! Ebenso liegt vieles an den Lehrpersonen direkt, für die ja die Uni nichts kann. Es gibt eben leider zu viele zu krass unfähige DozentInnen. Es muss auch gesagt werden, dass endlich aufgehört werden sollte die Studienordnungen zu verändern, das bringt nichts, da es sich um leere Worte auf geduldigem Papier handelt! Allerdings ist mir bewusst, dass es an anderen Universitäten kein bisschen besser ist!
- Generell finde ich die Planung des Studiums sehr schlecht. Ich muss meinen Stundenplan anhand eines sehr begrenzten Angebots erstellen. Dadurch kommt es oft zu Freistunden, späten Kursen (evtl sogar am Wochenende), und in der Planung selbst auch immer zu zeitlichen Überschneidungen und damit Verbundene Abstrichen und Verschiebungen von Kursen. Das macht es nahezu unmöglich, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit zu beenden und lässt es zu einer einzigen Tortur ohne Ende in Aussicht werden. Gerade wenn man wie ich gezwungen ist, nach dem Bachelor auch noch den Master zu absolvieren, ist die Vorgehensweise hier mehr als unangebracht. Das Lehramtsstudium sollte von der gesamten Organisation her unbedingt überdacht werden. Die Lust am Studium ist mir leider vergangen obwohl ich mich im Berufsfeld des Lehrers sehr wohl gefühlt habe... .
- Geographie ist mit zu wenigen Mitteln ausgestattet, sodass viele Lehrveranstaltungen nicht stattfinden können. Das Prüfungsamt ist zu bürokratisch und unflexibel. Das Studium ist generell viel zu sehr mit Anforderungen und Prüfungen vollgestopft, sodass man sich nur von Pflichtaufgabe zu Pflichtaufgabe hangelt, ohne die Möglichkeit zu haben, tiefer in die Materie einsteigen zu können. Das Fach Geschichte beinhaltet zu viele Hausarbeiten und ähnliches, sodass man in der vorlesungsfreien Zeit keine Raum für Erholung findet! Das grenzt an Überlastung und verdirbt das Studium generell!
- Ich finde es außerordentlich schwierig, Beschwerden an die richtige Person zu adressieren und es sehr traurig nie eine Antwort zu erhalten. Vielleicht kann dieser Punkt in der Befragung erscheinen sowie die Notenvergabe. Vielen Dank!
- Ich muss den Studiengang Deutsch für den allgegenwärtigen

tigen Praxisbezug loben. Die Seminare sind abwechslungsreich und interessant, auch wenn die Anforderungen variieren ist es gut organisiert und verständlich. Das Themenangebot ist durch die Begrenzten Mittel eingeschränkt aber trotzdem vielfältig. Den Praxisbezug im Fach Geschichte schätze ich als zu wenig ein. Wir haben leider nur zwei Kurse über die Didaktik, die beide sehr hilfreich sind. Aber wenn man bedenkt, das man erst 3 mal insgesamt vor SuS gestanden hat, wenn man sein Bachelor bekommt, finde ich dies bedenklich. Außerdem sind die Modulpflichten teilweise sehr einschränkend. Ich interessiere mich nicht sehr für Antike und Altertum und muss trotzdem Seminare dazu belegen und Hausarbeiten schreiben und dadurch eigene Interessen vernachlässigen. Auf Grund der vielen Hausarbeiten im Fach Geschichte bin ich kaum in der Lage mein Studium in Regelstudienzeit zu absolvieren. Leider muss ich nun noch über Sachunterricht schreiben. Dieses Studium hat mich bis jetzt (und auch im aktuellen Semester) enttäuscht. In den 9 Seminaren, die ich bis jetzt absolvieren musste, und bei denen es kaum Auswahl gibt, bestand die Semesterleistung durchweg aus Vorträgen. Dies bedeutet, dass man (bis auf die Einführungsveranstaltung) jede Woche einen Vortrag der Mitstudierenden vorgesetzt bekommt. Die Rolle der Lehrperson als unsere Lehrperson ist mir hierbei nicht klar. Ausnehmen muss ich das Seminar Schulgarten davon, welches in Struktur, Inhalten, Aktivierung, Informationszuwachs und Kontakt zu Lehrpersonen meine Erwartungen übertroffen hat. Wenn ich in einem Semester 10 Vorträge halten muss, sehe ich dies als bedenklich an. Und das Argument "du willst ja Lehrer

werden, da muss man Vorträge halten" passt nach dem 5. Vortrag den man hält auch nicht mehr. Oder ist nicht sehr motivierend. Abschließend möchte ich gern noch die Anwesenheitspflicht ansprechen. Ich habe immer noch in den meisten Seminaren Anwesenheitslisten. Durch diesen Zwang der Anwesenheit wird mir die Selbstständigkeit aberkannt und den Lehrenden der Anreiz genommen, das Seminar so zu gestalten, dass es motivierend ist und man gerne hingehet. Bei vielen Seminaren gehe ich, weil ich muss, und nicht weil es mich interessiert oder motiviert. Ich habe das Gefühl, dass viele Dozenten ihre Aufgaben an die Studierenden abgeben mit der Begründung des Praxisbezugs und der Aktivierung. (Gerade im Sachunterricht) Ich bin nicht gegen Vorträge allgemein, aber der Umfang und die Anzahl muss bedacht werden. Außerdem ist bei einer Vielzahl meiner Seminare noch die Anwesenheit als Teil der Leistungserbringung. Derzeit bin ich in einem Konflikt mit einer Lehrperson, die mich wegen einer Fehlzeit der unerbrachten Leistung beschuldigt. Als Studentin hat man kaum Handlungsmöglichkeiten, da diese Dozentin auch meine Modulleistung bewerten wird (3 von 4 Kursen des Moduls werden von ihr geleitet, das andere ist eine Vorlesung) und dies abschreckend ist. Ich muss mich jetzt entscheiden, möchte ich eine gute Note und mache was sie will, auch wenn ich weiß, dass es unrechtens ist, oder versuche ich mit ihr zu diskutieren und riskiere auf der "roten Liste" zu stehen.

- Ich wünsche mir für die Zukunft, dass es an der Universität Potsdam endlich wieder – so wie früher einmal, als Potsdam noch Standort der Pädagogischen Hochschule war – eine separate Lehrerausbildung gibt.

Mit dem gewärtig existenten Bachelor–Master–System werden wir Lehramtsstudierende zu Fachidioten ausgebildet, nicht aber zu fähigen künftigen Lehrkräften! Der Universität müssten wesentlich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um diese in die Qualitätssicherung der Lehre zu investieren, sprich: mehr Lehrende einstellen, kleinere Kurse etc. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass angesichts der aktuellen lebensweltlichen Situation der meisten (2/3) aller Studierenden eine Einhaltung der Regelstudienzeit nicht mehr möglich ist. Der Druck, den diese RSZ vorgibt, muss definitiv entschärft werden. Sehen Sie sich doch nur einmal an, wie viele Studierende nebenher welchen diversen Verpflichtungen nachgehen müssen, um irgendwie zu existieren bzw. nebenher ihr Studium zu meistern...

- In das Lehramtsstudium sollte viel mehr Praxis einfließen auch in Form von Seminaren, die nicht der reinen Wissensanhäufung dienen. Damit meine ich Seminare die Methoden, Kompetenzen und nötiges Tatenwissen vermitteln, welches in der Praxis nützlich ist.
- Insgesamt finde ich das Lehramtsstudium nicht sehr gut durchdacht. Die Kurse sind sowohl in Physik, als auch in Geschichte hauptsächlich auf Monobachelor–Studierende ausgerichtet. Die Lerninhalte sind vollkommen wertlos für die derzeitigen Rahmenlehrpläne im Land Brandenburg. Es gibt keine Unterscheidungen zwischen Lehrämtern und anderen. Der Großteil meines Studiums kommt mir sinnlos vor. Selbst in den Didaktik–Veranstaltungen fehlt die Praxis, auf die es gerade bei Lehrern ankommt. In beiden Fächern jeweils bloß eine Stunde zu unterrichten ist definitiv zu wenig.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 24 Jahren. Die meisten Befragten (94,1%) sind ledig. 9,1% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (95,3%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 35,3% der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg und 36% in Berlin erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf der Jahrgänge 2013 und 2014 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Verteilung		Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	37%	39%	3%
	Zwei-Fach-Bachelor	28%	32%	4%
	Bachelor Lehramt	28%	27%	-1%
	1. Juristische Prüfung	7%	2%	-6%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	7%	2%	-6%
	Philosophische Fakultät	35%	36%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	16%	20%	3%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	18%	21%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	22%	-2%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	43%	33%	-9%
	weiblich	57%	67%	9%
	Gesamt	100%	100%	
Ort der HZB	Deutschland	96%	97%	1%
	Ausland	4%	3%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Stand 27.01.2015

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 9% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2013 und 2014 haben 11% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹					
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		12% (36)			12% (36)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik			9% (1)		9% (1)
Betriebswirtschaftslehre	10% (75)	11% (23)			11% (98)
Biologie			14% (15)		14% (15)
Biowissenschaften	22% (79)				22% (79)
Chemie	8% (10)		5% (4)		7% (14)
Computerlinguistik	20% (16)				20% (16)
Deutsch			9% (41)		9% (41)
Englisch			11% (67)		11% (67)
Ernährungswissenschaft	13% (15)				13% (15)
Erziehungswissenschaft		15% (34)			15% (34)
Europäische Medienwissenschaft	5% (11)				5% (11)
Französisch			12% (21)		12% (21)
Französische Philologie		15% (11)			15% (11)
Geographie			17% (21)		17% (21)
Geoökologie	13% (22)				13% (22)
Geowissenschaften	10% (27)				10% (27)
Germanistik		11% (39)			11% (39)
Geschichte		13% (36)	12% (43)		12% (79)
Humangeografie		8% (1)			8% (1)
Informatik	3% (10)		8% (3)		4% (13)
Informatik/Computational Science					0% (0)
Interdisziplinäre Russlandstudien	7% (7)				7% (7)
International Field Geosciences					0% (0)
IT-Systems Engineering	9% (18)				9% (18)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		3% (1)			3% (1)
Jüdische Studien		20% (12)			20% (12)
Jüdische Theologie					0% (0)
Kulturwissenschaft		13% (55)			13% (55)
Kunst					0% (0)
Latein			15% (8)		15% (8)
Latinistik					0% (0)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			15% (15)		15% (15)
Linguistik	15% (18)	7% (3)			13% (21)
Mathematik	7% (10)		10% (20)		9% (30)
Musik			6% (10)		6% (10)
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)
Patholinguistik	21% (35)				21% (35)
Philosophie		7% (12)			7% (12)
Physik	7% (18)		5% (6)		6% (24)
Politik und Verwaltung		14% (72)			14% (72)
Politik, Verwaltung und Organisation	29% (12)				29% (12)
Politische Bildung			14% (18)		14% (18)
Polnisch			4% (1)		4% (1)
Polonistik		10% (5)			10% (5)
Psychologie	19% (76)				19% (76)
Rechtswissenschaft				3% (25)	3% (25)
Regionalwissenschaften					0% (0)
Religionswissenschaft		15% (9)			15% (9)
Russisch			14% (8)		14% (8)
Russistik		4% (2)			4% (2)
Sachunterricht					0% (0)
Soziologie		16% (49)			16% (49)
Spanisch			12% (20)		12% (20)
Spanische Philologie		15% (9)			15% (9)
Sport			8% (27)		8% (27)
Sportmanagement	11% (29)				11% (29)
Sporttherapie und Prävention	8% (11)				8% (11)
Volkswirtschaftslehre		7% (10)			7% (10)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			26% (9)		26% (9)
Wirtschaftsinformatik	8% (20)				8% (20)
Gesamt	12% (518)	12% (419)	10% (358)	3% (25)	11% (1321)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, die sich zum Wintersemester 2013/14 und 2014/15 im 5. oder höheren Semester, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 27.01.2015

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15)	
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<u>SpK</u> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<u>MathNat</u> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>